



**CDU**

LANDTAGSFRAKTION  
BADEN-WÜRTTEMBERG

**17. Landtag von Baden-Württemberg, 77. Sitzung**

**Mittwoch, 8. November 2023, 10: 00 Uhr**

**Rede zur Aktuellen Debatte TOP 2**

Dr. Natalie Pfau-Weller

**Antrag (GRÜNE)**

**„Gut vorbereitet für den Winter –  
für eine sichere und effiziente Heizsaison“**

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Der Titel der heutigen Aktuellen Debatte lautet: Gut vorbereitet durch den Winter – für eine sichere und effiziente Heizsaison“. Mein Kollege Tobias Vogt ist vorhin auf die Energieversorgung eingegangen. Er hat nicht unbedingt den Neubau der Kernenergie propagiert. Vielmehr ging es in seinem Beitrag eher um den Weiterbetrieb der drei noch bestehenden Anlagen im Land – um das noch einmal kurz klarzustellen.

Ich möchte in der zweiten Runde nun auf die Wärmeversorgung eingehen. Unsere Umweltministerin hat dies ja auch schon klargestellt. Wir diskutieren auch hier im Landtag nun schon seit Monaten über das

Gebäudeenergiegesetz des Bundes. Das **Wärmeplanungsgesetz** befindet sich derzeit noch im Gesetzgebungsprozess; das heißt, wir müssen einfach abwarten, wie dies am Ende aussehen wird und inwiefern die beiden Gesetze ineinandergreifen. Des Weiteren geht es um die Frage, wie die Förderprogramme des Bundes ganz konkret aussehen werden. In einem zweiten Schritt können wir dann überlegen, ob das Land hier möglicherweise durch andere Förderprogramme nachjustieren müsste. Es muss ja auch alles miteinander verzahnt werden und zusammenpassen.

In Baden-Württemberg – das hat auch unsere Umweltministerin schon ausgeführt – gibt es die **kommunale Wärmeplanung**. Auch für die CDU-Fraktion ist die kommunale Wärmeplanung sehr wichtig. Wir müssen wissen, wie vor Ort die Begebenheiten sind. Es gibt sehr viele Kommunen, die bereits eine Wärmeplanung abgeschlossen haben oder an der Planung sind. Entweder, weil sie es mussten, weil sie verpflichtet sind oder weil sie sich in Konvois zusammengeschlossen haben und das jetzt freiwillig entwickeln.

Da ist ganz wichtig, zu wissen – das hat auch unsere Umweltministerin schon mehrfach betont – dass unsere Wärmeplanungen Bestandsschutz haben. Es ist also nicht so, dass diese jetzt wieder überarbeitet werden müssen, sondern die **baden-württembergischen Wärmeplanungen haben Bestandsschutz** und müssen nicht noch einmal gemacht werden. Das Wichtige ist aber, natürlich nicht nur die Konzepte

zu haben, sondern dass wir jetzt auch endlich in die Umsetzung kommen werden.

Beim letzten Tagesordnungspunkt wurde es schon angesprochen. Die Bürgerinnen und Bürger sind verunsichert, gerade jetzt im Moment. Das spürt man ganz deutlich bei den Infoveranstaltungen, die wir durchführen. Auch bei der Presse gibt es eine sehr große Verunsicherung. Das müssen wir transparent und ehrlich, beispielsweise in unseren kommunalen Gremien, darstellen und zeigen, in welchen Gebieten welche Wärmequellen möglich sind. In manchen Kommunen kann es die Geothermie sein, kann es die Fernwärme sein. Es ist ganz unterschiedlich, so wie auch jedes Haus unterschiedlich ist und jede Kommune auch ganz unterschiedliche Gegebenheiten hat. Das heißt, wir müssen versuchen, den Bürgerinnen und Bürgern durch gute Informationen ehrlich und transparent die Angst zu nehmen.

Was ich jedoch auch als sehr wichtig empfinde, ist, dass wir die **Kommunen besser unterstützen** müssen. Denn die Kommunen sind natürlich der Austragungsort, wo diese Wärmeversorgung der Zukunft passiert. Es ist auch eine **Herkulesaufgabe**. Jeder Gemeinderat weiß es, jeder (Ober-)Bürgermeister und jede Bürgermeisterin ächzt unter der Last dieser großen Aufgaben, die es im Moment gibt. Wir müssen diese erhebliche Zusatzaufgabe finanziell, aber natürlich auch ideell unterstützen und uns überlegen, ob wir die Kommunen **an anderer Stelle**

**entlasten** können, weil die Kommunen hier wirklich der Ort der Wärmeversorgung sein werden.

Kollege Schwarz und ich hatten am Montag einen Energiedialog mit Handwerkern und Innungsvertretern. Ganz wichtig ist, dass wir das **Handwerk mitnehmen**. Sie sind in der Lage, sie können das auch mit uns schaffen, aber sie fühlen sich im Moment nicht unbedingt mitgenommen. Insofern müssen wir mit dem Handwerk zusammen überlegen, in welcher Geschwindigkeit wir diese Wärmeversorgung hinbekommen können, weil wir davon überzeugt sind, dass unsere Handwerkerinnen und Handwerker diese Wärmeversorgung der Zukunft auch leisten können.

Wenn wir die **Wirtschaftlichkeit** der Wärmenetze noch kurz beleuchten, ist es so, dass diese sachgerecht ermittelt werden muss. Wir müssen natürlich auch überlegen, dass die Wärmenetze nur dort realisiert werden können, wo im Marktvergleich ein sinnvoller Betrieb möglich ist. Das müssen wir immer mitberücksichtigen, weil es weder im Sinne eines Wettbewerbs noch ein ressourcenschonender Einsatz unseres Steuergeldes sein kann, dass wir unwirtschaftliche Wärmenetze betreiben. Es ist auch ein Punkt, dass wir immer überlegen: Ist es wirtschaftlich oder nicht?

Mein letzter Punkt ist, dass wir **die gesamte Wärmewende** noch **in die gesamte Energieversorgung einbetten** müssen. Denn wir haben es gehört, wenn es mehr Wärmepumpen gibt, dann müssen wir auch **die Netzinfrastruktur künftig in ein Gesamtkonzept einbinden**.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.